Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 268. | Redaktion Jos. Grunau. | **Montag, 19. Mai 1913.** (Petrus Cölestinus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

sc. Eine eigentümliche parteipolitische Neutralität.

Viel tut sich der vor einigen Jahren gegründete „Bund der Festbesoldeten" zugute auf seine „parteipolitische Neutralität". Er will eine Zentralorganisation der gesamten deutschen Beamtenschaft ohne Rücksicht auf das politische Glaubensbekenntnis sein. Wenn ein Beamtenverband sich als parteipolitisch neutral bekennt, so ist das in dem Sinne aufzufassen, daß er im Rahmen seiner Tätigkeit keine bestimmte bürgerliche Partei fördern will; denn eine Ablehnung der sozialdemokratischen Bestrebung ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. In diesem Sinne fassen auch die bestehenden Beamtenorganisationen die parteipolitische Neutralität auf.

Der „Bund der Festbesoldeten" scheint aber anderer Meinung zu sein. In Breslau ist als Gegenstück zum „Bund" der Festbesoldeten der „Verband" der Festbesoldeten entstanden. Dieser betont, seine Gründung sei nötig geworden, weil der „Bund der Festbesoldeten" ausgesprochen linksliberale Tendenzen verfolge. Er selbst wolle politisch neutral sein, habe aber unter allen Umständen den Kampf gegen die Sozialdemokratie auf seine Fahne geschrieben. Demgegenüber bemerkt die „Neue Beamtenzeitung", das Organ des Bundes der Festbesoldeten" (1913, 8): „Noch eine Frage: Bleibt man politisch neutral, wenn man unter allen Umständen den Kampf gegen die Sozialdemokratie auf seine Fahne geschrieben hat?"

Der Bund scheint also die politische Neutralität anders aufzufassen als die andern Beamtenorganisationen. Wenn er auch nichts von einer Förderung der Sozialdemokratie erwähnt, so glaubt er doch die sozialdemokratischen Bestrebungen nicht ausdrücklich ablehnen zu müssen. Das zeigt den Bund im richtigen Lichte. Mit Recht verurteilt die „Monatsschrift für deutsche Beamte" diese Methode und verlangt eine scharfe Scheidung zwischen Sozialdemokratie und Beamtenorganisation.

Zum linksliberalen Charakter des Bundes paßt die eigentümliche Auffassung von der parteipolitischen Neutralität allerdings ganz gut. In welchem Fahrwasser der Bund heute schwimmt, zeigt auch der letzte Bundestag, der im März in Berlin stattfand. Dort wurde betont, nur die liberalen Parteien hätten das Programm des Bundes anerkannt, und der Bund sei gezwungen, mit den liberalen Parteien zu gehen. Er könne sich daher ruhig als Anhängsel der liberalen Parteien bezeichnen lassen. Das sei kein Vorwurf für ihn; die rechtsstehenden Parteien trügen dafür die Verantwortung. — Ja, so fragen wir demgegenüber, warum haben die rechtsstehenden Parteien ein Zusammengehen mit dem Bunde abgelehnt. Die eigentlichen Beamtenforderungen des Bundes sind zum größten Teil annehmbar; wenigstens hat das Centrum im Sinne dieser Forderungen gearbeitet. Wenn aber der Bund auf seinem vorigjährigen Verbandstag die Behauptung aufstellen läßt: Lasse der Bund die Erbschaftssteuer fallen, dann habe der Bund seinen wesentlichen Inhalt verloren, wenn der Bund die Wirtschaftspolitik des Freihandels nicht propagiere, dann habe er seinen Beruf verloren, und wenn der Bund den Parteien seine Forderungen schriftlich unterbreitet und allein diese wirtschaftlichen Gesichtspunkte ohne Rücksicht auf Weltanschauungs- und sonstige Fragen für das politische Glaubensbekenntnis ausschlaggebend sein läßt, so braucht er sich über die Zurückweisung durch die rechtsstehenden Parteien nicht zu wundern.

Nicht bei den rechtsstehenden Parteien also liegt die Schuld, „wenn der Bund heute ein Anhängsel der liberalen Parteien", besser gesagt, des Linksliberalismus ist, sondern der Bund hat sich von vornherein das linksliberale Parteiprogramm zu eigen gemacht. Trotzdem ist er heute noch auf Grund seiner Satzungen „parteipolitisch neutral"!? schreibt heute die Deutsche Tageszeitung:

sc. Zur Schaffung eines Dünge- und Futtermittelgesetzes.

Dem Reichstag ist vor einiger Zeit eine Eingabe der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg zugegangen, die übereinstimmend mit frühern Beschlüssen des Deutschen Landwirtschaftsrats und des preußischen Landesökonomiekollegiums die Bitte ausspricht, eine reichsgesetzliche Regelung des Verkehrs mit Düngemitteln, Futtermitteln und Sämereien entsprechend dem Gesetze betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen baldmöglichst in die Wege zu leiten. Die beigegebenen Materialien, zumeist aus der agrikulturchemischen Versuchsstation Berlin (Prof. Dr. Lemmermann) stammend, liefern einen erschreckenden Beweis, wie in der Tat im Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut außerordentlich schwere Mißstände bestehen. Die deutsche Landwirtschaft leidet unter dem Mangel eines einschlägigen Gesetzes um so schwerer, als viele andere Kulturländer, wie Frankreich, England, Belgien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Japan bereits ein solches Gesetz haben. Das hat zur Folge, daß der Welthandel alle diejenigen minderwertigen Futtermittel, die er in den durch Gesetz nicht geschützten Ländern nicht unterbringen kann, nach Deutschland abführt.

Prof. Lemmermann weist in seinen Gutachten darauf hin, daß z. B. „Thomasmehle" in den Handel gebracht werden, die überhaupt keine Thomasmehle sind, sondern nur durch Zusatz von Kohlenstaub gefärbte minderwertige Präparate darstellen. Es ist auch gewöhnliche Hochofenschlacke, die mit der wertvollen Thomasschlacke gar nichts zu tun hat, und als Düngemittel gänzlich wertlos ist, als „Thomasmehl" verhandelt worden. Die schriftlichen „Garantien" sind häufig direkt irreführend und wertlos. Aehnlich ist es bei anderen Düngemitteln wie auch bei den Futtermitteln.

Mit Recht wird hervorgehoben, daß es nicht immer nur die ganz kleinen Landwirte sind, an die solche Ware abgesetzt wird. „Mir sind Fälle bekannt, wo jahrelang ganze Ortschaften mit solchen Thomasmehlen versorgt worden sind, die einen (wertlosen) Gehalt von 2 bis 4 Prozent Phosphorsäure besaßen. Der Schaden, welcher auf diese Weise dem Landwirt erwächst, ist natürlich sehr groß in mehrfacher Beziehung. Einmal gibt er sein Geld nutzlos aus für eine wertlose Ware; zweitens wird er geschädigt um denjenigen Mehrertrag den er an Ernteprodukten erzielt hätte, falls ihm vollwertige Ware geliefert worden wäre, und das ist oft das schlimmste — wird er durch die Wirkungslosigkeit von solchem Thomasmehl oft zu den falschen Glauben verleitet, daß sein Acker der Phosphorsäuredüngung überhaupt nicht bedürfe, und er unterläßt sie infolgedessen." Ganz ähnlich auch bei den anderen hier einschlägigen Handelswaren.

Mit den bisherigen Gesetzen läßt sich gegen die Mißbräuche nicht durchgreifen. Das wurde auch z. B. von der Königlichen Staatsanwaltschaft München anerkannt, die an die Münchener Kgl. Agrikulturbotanische Anstalt u. a. anläßlich eines Fälschungsfalles schrieb: „Es dürfte den fraglichen Futtermehlfälschungen im Wege des Strafrechts nur beizukommen sein, wenn für sie eine Strafbestimmung geschaffen wird, die etwa dem § 10 des Nahrungsmittelgesetzes entspricht." Auch der Betrugsparagraph des Strafgesetzbuches reicht erfahrungsgemäß nicht aus, auch nur die schlimmsten Fälle zu fassen. Ebensowenig genügt die Verweisung auf die Genossenschaftstätigkeit, da sie nur ein ganz kleiner Teil des Dünge- und Futtermittelhandels kontrolliert wird.

Bekanntlich hat die Centrumsfraktion des Reichstages in der vergangenen Session desselben bereits einen Antrag eingebracht, der ein solches Futter- und Düngemittelgesetz fordert. Interessierte Kreise haben nun den Versuch gemacht, dieses Vorgehen als eine Feindschaft gegen den — Mittelstand zu denunzieren, um dadurch Schwierigkeiten zu machen und den Antrag zu Fall zu bringen. Es scheint überhaupt in etwa Mode zu werden, Anträge, die gewissen Leuten nicht passen, als gegen den Mittelstand gerichtet zu verschreien, auch wenn sie mit dem Mittelstande gar nichts zu tun haben. In vorliegendem Falle ist das um so unsinniger, da doch der reelle Handel aller Grade, ob Groß- oder Kleinhandel, selbst das dringendste Interesse hat: einmal nicht selbst durch betrügerische Lieferungen hintergangen zu werden; dann aber auch, daß er seinen Abnehmern gute, preiswerte Ware liefern kann. Es steht darum zu hoffen, daß der die Petitionen der Landwirtschaft aufnehmende Centrumsantrag Annahme findet.

Das Zugaben-Unwesen.

Es geht uns eben der Jahresbericht der Detaillistenkammer zu Hamburg für das Jahr 1912 zu. Darin wird u. a. lebhaft geklagt über das Zugaben-Unwesen:

Bereits im Jahre 1906 haben wir uns in einem Rundschreiben an die hiesigen kaufmännischen Vereinigungen gewendet, worin wir dieses Geschäftsgebaren als zu den unerfreulichsten Auswüchsen des modernen Reklamewesens gehörig bezeichnet haben. Nach unserer Auffassung sind solche Gepflogenheiten, die andere reelle Geschäfte schädigen, ohne indessen den Geschäftsinhabern, die Zugaben verteilten, selbst einen Nutzen zu bringen, zu beseitigen, um so mehr, als daraus auch das Publikum keine Vorteile ziehen könne, da der Wert dieser Geschenke, doch in der einen oder anderen Form von der Kundschaft bezahlt werden muß.

Obgleich das neue Gesetz über den unlauteren Wettbewerb mit seinen ausgedehnten Generalparagraphen eine Waffe dafür bietet, das unlautere Geschäftsgeoaren zu bekämpfen, scheint es doch, wie manche Prozesse der letzten Jahre und auch die nicht verstummenden Klagen aus Handel und Gewerbe darlegen, ganz unmöglich zu sein, mit Hilfe des genannten Gesetzes das unreelle Zugabewesen zu ersticken. Freilich wurden schon bei der Neubearbeitung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb in den Jahre 1908—1909 Stim-

Kind und Spielzeug.

Eine kleine Plauderei.

Seiner und der Außenwelt unbewußt tritt das Kind ins Leben. Lange dauert es, bis es die ersten Laute schwach lallen kann, allmählich tritt ihm die Welt in ihren Erscheinungen gegenüber. Wie in tiefen Nebel gehüllt, sieht anfänglich das Kind die Dinge, langsam erst treten die Umrisse schärfer hervor. Nun beginnt es den Blick vom Allgemeinen auf den einzelnen Gegenstand zu lenken. Je weniger Gegenstände nun und je öfters diese dem Kinde gegenübertreten, desto eingehender wird auch die Fühlungnahme, die Kenntnis, das Verhältnis zu denselben. Hier sind die Landkinder im Vorteil. Verhältnismäßig klein ist die Zahl der Dinge, die ihnen die Umgebung bietet. Tag für Tag sehen sie dieselben, leben mit ihnen, wachsen gleichsam mit ihnen ins Leben hinein. Ganz anders bei den Stadtkindern. Eingeengt wohnen sie in den großen Mietskasernen zwischen eintönigen Häuserfluchten. Wohl sehen sie tausend Dinge täglich, tausend Eindrücke bestürmen ihre junge Seele, aber keiner ist tief, mit den Dingen kommen sie nicht oder selten in Berührung; das Leben mit seinem ständigen Auf und Nieder, seinem Jagen und Hasten muß verflachend auf sie wirken. Deshalb bedarf es hier mehr als bei den Landkindern der Anleitung zum Schauen und Schaffen. Als das beste und zweckmäßigste Mittel stellt sich das Spielzeug dar. Darüber will ich nun ein wenig plaudern.

Wenn wir uns die Auslage eines modernen Spielwarenladens ansehen, sind wir überrascht, was die Industrie in diesem Punkte heutzutage leistet. Das ganze vielgestaltige Leben von seinen natürlichsten Aeußerungen, der lebenden Kreatur, bis zu den komplizierten Maschinen finden wir hier als niedliche Werke verständnisvoller Kleinarbeit. Und gehen wir mit einem Kinde vor die Auslage, so bringen wir es gar nicht mehr weg; eine neue Offenbarung ist ihm das alles. Das wäre eine Freude, wenn die Sachen ihm gehören würden, wenn es mit all diesen Dingen spielen dürfte. Vielleicht wohl regt sich auch der Neid über die, die mit diesen tausend Herrlichkeiten beglückt werden. Und doch sind diese „glücklichen" Kinder mehr zu bedauern als zu beneiden. Es geht ihnen, wie den Besuchern eines Jahrmarktes. Der Lärm und der Trubel, die Menge von Leuten, all die ungezählten Gegenstände der verschiedensten Art lassen keinen festen Eindruck in der Seele zurück, sie verwirren, verflachen. Damit ein wirklich persönliches Verhältnis zwischen Kind und Spielzeug entsteht, ist es notwendig, das es nur wenige Spielsachen hat. Nicht zu viel, muß die erste Forderung sein. Sonst erzieht man die Kinder zur Verschwendungssucht, Launenhaftigkeit und Blasiertheit. Einige Tage dauert die Freude an dem neuen Spielgenossen, bald wird er wieder langweilig und so liegt er nach kurzer Zeit achtlos in der Ecke, wenn ein glücklicherer Nebenbuhler des Kindes flüchtiges Interesse erregt hat. Das Spiel ist so nicht ein Gegenstand zum Schauen und Schaffen, zur Belehrung und Bereicherung des Gemüts- und Verstandslebens, sondern dient der Verflachung und Flatterhaftigkeit. Weil sich das Kind nicht gewöhnt ernstlich sich mit wenigen Gegenständen längere Zeit zu beschäftigen, wird nicht selten mit dem Spielzeug schon der Grund zur Willensschwäche gelegt. Daher die Klage, daß unsere Jugend an tausenderlei Dinge sich mache, in raschem Wechsel von einem Gebiet zum andern springe. Neues ebenso schnell auffasse als sie das Erfaßte wieder vergesse, unablässig haste nach Ungewöhnlichem, Sensationellem, während alles Uebrige schnell in die dunkle Kammer des Unbewußten zurücktreten, daß ein unwiderstehlicher Zug zu dilettantenhafter Betätigung das Kind gefangen halte und abziehe von der herkömmlichen Tätigkeit der Schule, daß die Wurzeln der Wissenschaft dem Kinde bitter erscheinen und es nur widerwillig dem schweren Wege folge, der von der sinnlichen Anschauung zu ernster geistiger Verarbeitung und Aneignung des Geschauten führe."

Das Kind muß Freund werden zum Spielzeug. Betrachten wir ein Mädchen, das nur eine Puppe sein eigen nennt. Mit dieser ißt und schläft es, mit ihr unterhält es sich in Freud und Leid, sie muß krank werden, damit das Kind sie pflegen kann, die größte Sorgfalt wird darauf verwendet, sie weich zu legen, jeden Augenblick wird das Kissen wieder aufgeschüttelt und die Kranke neu gebettet. — Gib dem Kinde nach andere Spielsachen dazu und bald liegt die Puppe achtlos in der Ecke.

Eine zweite Forderung ist, daß das Spielzeug auch etwas aushält, daß es solid ist. Hier wird viel gesündigt. Man kauft irgend einen billigen Gegenstand, der äußerlich schön frisiert in die Augen sticht. Mehr ein Nipperchen als ein Spielzeug. Das Kind will sich betätigen und beschäftigen und hat kein Verständnis für derartige „Schwachheiten". Das Spielzeug muß auch einmal den „gerechten Zorn" seines Herrn über sich ergehen lassen können. Was Wunder, wenn schon die ersten Tage die disiecti membra amici den Boden bedecken. Vielleicht muß dann ein billiger Ersatz für den verunglückten Kameraden das Kind entschädigen. Dem wird das Schicksal kaum ein günstigeres Los zugeteilt haben. Und ist das Spielzeug gar noch komplizierter Art. Für derartige Feinheiten hat das Kind auch keinen Sinn, das lockt nur seine Neugierde. Denn in jedem Kinde steckt ein kleiner Gelehrter und Forscher, der alles genau wissen möchte, ein kleiner Zweifler, der bloß glaubt, was er mit den Händen sehen kann. Natürlich hat das Kunstwerk bald zu funktionieren aufgehört.

Deshalb eine dritte Forderung: das Spielzeug muß einfach sein. Hast Du schon einmal mit einem Kinde gespielt: Dann wirst Du die Phantasie bewundert haben, mit der das Kind das ihm bekannte Leben in die einfachsten Gegenstände hineinzaubert. Ein Stück Holz an einem Strick ist ihm ein Wagen oder irgend ein Tier — je nach Bedürfnis. Auf seinem Steckenpferd reitet der Kleine so stolz und flott wie der Soldat auf seinem Rosse. Die Form ist dem Kinde gleichgültig, es verschlägt ihm nichts, wenn der Gegenstand mit der Wirklichkeit auch in gar keinem Zusammenhang steht. An einer Puppe mit formlosem Kopf und Gliedmaßen hat es die nämliche Freude, wie an einem bis ins kleinste Detail naturgetreuen Püppchen. Eine Zigarrenkiste auf hölzernen Achsen und Rädern steht bei ihm in höherem Werte als eine richtig funktionierende Lokomotive en miniature. Diese sagt dem Kinde gar nichts. Je einfacher, desto besser, desto anregender. Und das Einfache kann der Vater selbst machen: Einen hölzernen Säbel, einen Papierhelm mit bunten Bändern daran, einen einfachen, soliden Wagen u. a. Und die Puppe kann die Mutter selbst kleiden. Die Achtung der Kinder wird wesentlich dadurch erhöht und die Nachahmung, der Sinn für eigene Tätigkeit, angeregt.

Und muß wirklich etwas gekauft sein, dann schenke deinen Kleinen einen Baukasten. Welche Schaffenslust und Schaffensfreude! Die kühnsten Entwürfe werden hier so einfach gelöst, ohne Vorlage wird gebaut und erfunden und verbessert. Die Unzulänglichkeit des Kunstwerkes vollendet jeweils die Phantasie. Aehnlich ist es beim Spiel auf dem Sandhaufen. Wie köstlich schildert Dörfler in seinem sinnig-stillen Buche: „Als Mutter noch lebte" das Schaffen seines kleinen Helden auf dem Sandhaufen: „In dem Sandhaufen da lag für Friedel der Schatz eines Königreichs verborgen. Er wühlte mit den Händen und Füßen in den kühlen, glitzernden Körnern und ein unbeschreibliches Behagen erfüllte ihn. Nachdem die erste Gier gesättigt war, kam Schöpfergeist über ihn. Er baute eine Stadt. Zwar hatte er noch keine Stadt gesehen, aber er nannte die Mauern und Türme, die Wälle und Gräben, die er aufführte, doch mit diesem klingenden Namen. Auch einen See will er haben. Er gräbt eine Grube und füllt sie bedächtig mit dem hellen Naß der nahen Quelle. Er hebt die Kanne hoch und ergötzt sich an dem Plätschern des niederrieselnden Strahls. Seine Schürze wird mit den aufspritzenden Tropfen beschmutzt, sein Kittel und sein Hemd ist durchnäßt. Aber Friedel ist so sehr beschäftigt, daß er davon nichts merkt."

Nun mag ja der Sandhaufen noch nicht das beneidenswerte Spielobjekt der Allgemeinheit bedeuten: einen Ersatz bildet der Modellierton; da kann das Kind die Gestalten seiner kleinen Welt, die Bekannten aus dem Bilderbuch formen. „Das Spiel zwingt es, genauer zuzusehen, sich die Formen der Dinge besser einzuprägen; gebt ihm ein Stück Papier in die Hand, da soll es einen Reiter zu Pferd drauf machen; der Reiter bekommt todsicher zwei Augen an derselben Seite des Kopfes, das Pferd ebenfalls, und die Beine des Reiters hängen an einer Seite des Pferdes herunter. Wenn es aber mit dem weichen Modellierton arbeitet, so lernt es von vornherein richtig sehen und auffassen."

Noch eine notwendige Forderung erübrigt. Das Spiel darf keineswegs den Ersatz für die Beaufsichtigung und Beschäftigung der Eltern mit den Kindern sein, sondern die Eltern müssen mithelfen, verständnisvoll eingehen auf das Wollen der Kleinen, gleichsam die Anlagen der Seele beim Spiele belauschen und sie entsprechend weiterbilden. Sie müssen auch die Kinder frühzeitig daran gewöhnen, die Spielsachen an Ort und Stelle nach dem Spiele wieder zu bringen und ihnen dadurch die Ordnungsliebe und den Reinlichkeitssinn anerziehen. So wird das Spiel für die Kinder eine Quelle reiner Freude, geistigen und seelischen Nutzens.

men laut, die für das Zugabewesen bestrafende Bestimmungen forderten, aber die Gesetzgeber gingen über diesen Punkt hinweg; man hielt ihn zur gesetzlichen Regelung noch nicht reif genug und meinte, daß die kleinen Gefälligkeiten, die der Detaillist gelegentlich seinen Kunden erweist, wie z. B. die Zugaben von Schokoladentafeln, Zigarrentaschen und dergleichen dann in eine gesetzliche Falle gelegt werden könnten. Das mag die Fabrikanten von Genußmitteln und anderen Waren, die jetzt organisationsmäßig Zugaben dem konsumierenden Publikum offerieren, veranlaßt haben, immer weitgehender in Angeboten zu werden. Diese gehen in der Hauptsache darauf hinaus, unter Zuhilfenahme einer geschickten Reklame, die Ware in den Augen der Konsumenten so hinzustellen, als ob derjenige, der sie kauft und mit ihr zugleich die Anwartschaft auf Zugaben erwirbt, ein ganz vorzügliches Geschäft gemacht hat, das die Konkurrenz der betreffenden Ware gar nicht zu bieten im Stande ist. Das Publikum, vorzugsweise unerfahrene Hausfrauen und Dienstboten, Kinder 2c., die sich durch solche Angebote täuschen lassen, denkt nicht über den Wert solcher Waren nach, wenigstens fällt es keinem der Konsumenten ein, die Preise mit der Konkurrenzware zu vergleichen. Jede Käuferin lockt nur die „Zugabe", die ihr winkt, wenn sie fortan getreue Abnehmerin der offerierten Waren usw. bleibt. Kurz gesagt: alle diese Käufer ziehen den Umstand nicht mit in Betracht, daß derjenige, der ihnen etwas zur gekauften Ware schenken will, diese Wohltat, die er scheinbar an seine Mitmenschen austeilt, auf die Preise der offerierten Waren aufschlagen muß.

Im Grunde genommen rechnen diese Fabrikanten mit dem Fang derjenigen mit kurzem Verstand, denn bei ihnen wird das Wort „verdienen" groß geschrieben; infolgedessen werden die Bedingungen, unter denen Gutscheine und dergleichen vergeben werden, so verklausuliert, daß der Konsument schon erstaunlich lange Zeit warten und währenddem unzählige Gutscheine sammeln muß, ehe er überhaupt in den vollen Genuß der eigentlichen Zugabe kommt. Der Effekt der ganzen Sammelsache läuft dann in der Regel darauf hinaus, daß der Sammler oder die Sammlerin am Ende der Sammlung mehr Aerger als Freude erlebt. Aber nicht nur das Publikum, sondern auch unsere Kaufleute, die Detaillisten, die Vermittler zwischen Fabrikant und Konsument leiden unter diesem Uebelstande. Haben doch diese mit einer großen Anzahl von Fabrikanten der Nahrungsmittelbranche zu tun, die unter Zuhilfenahme des Zugabenwesens billige Waren auf den Markt bringen, die der Kaufmann gezwungenermaßen halten muß, wenn er nicht in den Verdacht kommen will, nicht leistungsfähig zu sein! Hierzu gehören ganz besonders Suppenwürfel, Kaffeesurrogate, Seifenpulver, Margarine usw., alles Waren, die der Laie auf ihre Güte und Preiswürdigkeit nicht nachprüfen kann. Der Detaillist ist gegen dieses Unwesen nachgerade machtlos geworden, denn alle Maßnahmen der Selbsthilfe haben sich als unzureichend erwiesen. Natürlich versuchen die Freunde der Zugaben uns das Geschenksystem recht schmackhaft zu machen. Insbesondere wird von ihnen dargelegt, wie das kürzlich in einer Eingabe an den Petitschriftenausschuß des Reichstages zum Ausdruck kommt, daß ein Zugabenverbot die kleinen Geschäftsleute vollständig ihrer gefährlichsten Konkurrenz (nämlich den Warenhäusern) ausliefert. Damit soll zugleich gesagt sein, daß daß jetzige Zugabenwesen überhaupt eine Wohltat für den gesamten Detaillistenstand ist. Nun, zahlreiche Warenhäuser verteilen ja jedenfalls Zugaben in Gestalt von Rabattmarken. Mithin kann doch nicht behauptet werden, daß, wenn das Zugabewesen des kleinen Geschäftsmannes an den Moloch vom Warenhaus stattfände.

Die deutschen Handelskammern haben schon seit Jahren gegen das Zugabewesen Front gemacht und es ist daher erfreulich, daß diese Bemühungen jetzt Erfolge, wenn auch nur vorläufige, gezeitigt haben. Wir haben berichtet, daß dem preußischen Abgeordnetenhaus ein Antrag vorliegt, der die preußische Regierung ersucht, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß baldtunlichst eine einschlägige Bestimmung über das Zugabewesen in das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb eingefügt wird. Da jetzt eine lange Reihe von Geschäftsbranchen von dem geschilderten Uebelstande betroffen werden, so dürfte der Antrag nur zu unterstützen sein. Dieser will das Uebel mit allen Wurzeln ausrotten. Wertlose Kleinigkeiten, deren Gewährung im Geschäftsleben allgemein üblich ist, sowie der übliche Rabatt, der in die reelle Praxis fällt, sollen natürlich nicht als Zugaben im Sinne der geforderten Gesetzesvorschrift fallen.

Schutz gegen Missbrauch technischer Zeichnungen.

Der scharfe Konkurrenzkampf auf allen industriellen Gebieten macht Vorsichtsmaßregeln gegen die mißbräuchliche Benutzung und Entwendung technischer Zeichnungen zum unumgänglichen Bedürfnis. Die Festsetzung der Erfordernisse, denen Entwürfe, Skizzen und Zeichnungen technischer Art genügen müssen, um schutzfähig zu sein, hat den Juristen früher Kopfzerbrechen gemacht. Soweit neue Konstruktionsideen in Betracht kommen, erfolgt ihre Aeußerung in der Regel durch Schriftzeichen, Bild, Modell oder mündliche Mitteilung. Ist ein neuer Gedanke einmal geäußert oder in Schrift und Zeichnung niedergelegt worden, so hat er seinem Inhalte nach aufgehört, Alleinbesitz seines Erzeugers, des „Urhebers", zu sein; andere können ihn in Erinnerung behalten, verarbeiten, umprägen und in neuer Form äußern. Dagegen ist nach der unter langen Kämpfen errungenen jetzigen Rechtsordnung niemand befugt, die Form fremder Gedanken sich anzueignen; das Recht sie nach ihrer ersten Aeußerung in beliebiger Weise der Aeußenwelt auch des weiteren zu vermitteln, steht dem Urheber ausschließlich zu. Dieser ist der alleinige Träger und Inhaber des Urheberrechts; er allein darf sein Werk veröffentlichen, vervielfältigen, verbreiten und verwerten.

Das Urheberrecht ist das Recht, andere von der Benutzung eines Geisteswerkes auszuschließen; man kann hierbei noch unterscheiden das persönliche Verfügungsrecht über Veröffentlichung, Inhalt und Form des Werkes und das Vermögensrecht der Nutzung. Gemäß § 1 des Gesetzes über das Urheberrecht vom 19. Juni 1901 werden geschützt die Urheber von solchen Abbildungen wissenschaftlicher oder technischer Art, welche nicht ihrem Hauptzwecke nach als Kunstwerke zu betrachten sind. Voraussetzung des Schutzes ist, daß das Schriftwerk oder die Zeichnung ein Erzeugnis geistiger Arbeit sein muß. Schon das preußische Landrecht bestimmte, daß Landkarten, Kupferstiche und topographische Zeichnungen Gegenstand des Verlagsrechtes sein könnten. Nach dem oben angeführten Paragraphen genießt den Schutz, wie bei anderen Geisteswerken, die aus eigener, selbstständiger Arbeit hervorgegangene Form. Die von anderen erreichten und in Abbildung niedergelegten Ergebnisse der Wissenschaft und Technik darf man in freier Umbildung benutzen.

Schon seit dem Jahre 1901 werden als schutzfähig anerkannt: Entwürfe von Ornamenten, Zeichnungen von Maschinen und Gerätschaften, Zeichnungen, die dem Patentamt eingereicht werden, Pläne von Fabrikanlagen und Städte, Modelle zur Belehrung, Vorlagen für Häfelmuster, Modellierbogen. Dabei ist man stets von der Erwägung ausgegangen, ob die fragliche Abbildung zur Anleitung und Belehrung diene oder nicht. Demgemäß wurden bisher für nicht schutzfähig erklärt: Abbildungen in gewerblichen Schriften, Katalogen, Preislisten, Musterbüchern, Geschäftsanzeigen und dergl., da sie nur dazu bestimmt sind, die angezeigten Waren zu veranschaulichen und die Käufer anzuziehen.

Kataloge nebst den darin enthaltenen Abbildungen sollten nur dann gegen Nachdruck geschützt sein, wenn sie als Ergebnis der individuellen Geistesschöpfung des Urhebers betrachtet werden können. Die fleißige Arbeit, die ein umfangreicher Katalog bei seiner Herstellung erfordert, war somit völlig schutzlos der Ausbeutung skrupelloser Konkurrenten preisgegeben. Noch empfindlichere Schädigungen erwuchsen der Industrie aus der mißbräuchlichen Benutzung technischer Zeichnungen, die zugleich mit Kostenanschlägen den Kunden übergeben werden. Ein solcher Mißbrauch besteht z. B. darin, daß der Kunde, dem ein Angebot nebst Zeichnungen zuging, dieses Material an die Wettbewerbsfirmen weitergibt oder auf Grund desselben an andere Firmen Aufträge erteilt. Die Firma, welche die Zeichnungen anfertigte und lieferte, wird also um den erwarteten Gewinn geprellt, und zwar unter mißbräuchlicher Benutzung ihrer eigenen Zeichnungen und Projektarbeiten, die mit nicht unerheblichen Kosten und Mühe angefertigt wurden! Es leuchtet ein, daß sich ein solches Verfahren als unlauterer Wettbewerb charakterisiert, und daher nach § 18 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu bestrafen ist. Dieser Paragraph wurde am 1. Okt. 1909 dem schon geltenden Wettbewerbsgesetz neu eingefügt; er lautet: „Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 5000 Mk. oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer die ihm im geschäftlichen Verkehr anvertrauten Vorlagen oder Vorschriften technischer Art, insbesondere Zeichnungen, Modelle, Schablonen, Schnitte, Rezepte, zu Zwecken der Wettbewerbs unbefugt verwertet oder an andere mitteilt."

Es bedarf also nur des Nachweises, daß die anvertrauten Zeichnungen ohne Erlaubnis zu Zwecken des Wettbewerbs verwertet oder einem Dritten zur Benutzung überliefert worden sind. Um der mißbräuchlichen Verwertung ihrer Zeichnungen vorzubeugen, setzen daher viele Firmen einen Stempel darauf, der die Vervielfältigung und unberechtigte Weitergabe untersagt und Strafverfolgung androht. Der Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten hat in seiner letzten Hauptversammlung am 4. April 1913 beschlossen, einen einheitlichen Stempel auf alle technischen Zeichnungen zu setzen, dessen Wortlaut von einem namhaften Juristen wie folgt gefaßt wurde: „Das Urheberrecht an diesen unseren Zeichnungen nebst sämtlichen Anlagen verbleibt uns. Die Zeichnungen und Anlagen dürfen ohne unsere vorherige ausdrückliche Genehmigung weder zu anderen Zwecken, als wozu sie dem Empfänger anvertraut worden sind, benutzt, noch Dritten, insbesondere Wettbewerbern, im Original oder Kopie überlassen oder sonst irgendwie mitgeteilt oder zugänglich gemacht werden. — Jede Vervielfältigung ist untersagt. — Die Zeichnungen und Anlagen werden dem Empfänger unter der ausdrücklichen Bedingung anvertraut, sie insbesondere auch bei Beschaffung von Ersatzteilen und bei Ausbesserungen, ausschließlich persönlich zu gebrauchen und sie, sofern sie zu Angeboten gehören, im Falle der Nichtbestellung sofor an uns zurückzugeben."

Man wird allerdings einwenden, daß die Fassung des Stempelaufdrucks etwas lang geraten ist, aber man muß berücksichtigen, daß das Urheberrecht des Fabrikanten an seinen technischen Zeichnungen in vollem Umfang umfaßt werden sollte. Durch den ausdrücklichen Hinweis auf den Rechtsvorbehalt an den Zeichnungen soll jeder noch so raffinierte Mißbrauch wirksam bekämpft werden. Zur Strafverfolgung bedarf es nur des Nachweises, daß die anvertrauten Zeichnungen unbefugt zu Zwecken des Wettbewerbs verwertet oder einem Dritten mitgeteilt worden sind. Ferner ist noch zu berücksichtigen, daß in allen Fällen, in denen die Voraussetzungen des oben erwähnten § 18 zutreffen, der Schuldige nicht nur den angeführten Strafen verfällt, sondern laut Sonderbestimmungen des Gesetzes auch der geschädigten Firma in vollem Umfang zum Schadenersatz verpflichtet ist. Auf Grund des neuen Wettbewerbsgesetzes und der in dem Stempel niedergelegten Rechtsvorbehalte wird man also in Zukunft mit Erfolg gegen jede wissentliche Verwertung von technischen Zeichnungen einer Konkurrenzfirma vorgehen können.



Zur Besitzergreifung der letzten türkischen Donauinsel Ada Kale durch Oesterreich-Ungarn.

Ada Kaleh, die unweit von Orsova gelegene türkische Donauinsel, ist im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung von der in Betracht kommenden Behörden in aller Form für den ungarischen Staat in Beschlag genommen worden. Die Vertreter der ungarischen Regierung begaben sich in das Gouvernementsgebäude, wo sie vom türkischen Gouverneur der Insel empfangen wurden. Der ungarische Obergespan verlas das Edikt, in welchem betont wurde, daß man die religiösen Gebräuche der Bewohner achten werde. Die Insel ist seit 1878 nicht mehr unter türkischer Herrschaft, da sie der Berliner Kongreß ebenso wie Bosnien und Herzegowina zur Okkupation eine Annexion von Bosnien und Herzegowina wurde, vergessen, auch Ada Kaleh in vollen Besitz zu nehmen. Dies ist nun geschehen. Bisher waren die Weinbau und Rosenkultur treibenden Bewohner der Insel steuer- und militärfrei.

Auf Missionspfaden.

Von P. Karl Schneider, Pallottiner in Kamerun.

Am Feste des hl. Franz Xaver (3. Dez.) trat ich mit dem zirka zwei Meter langen Reisestab meine Missionsreise in das Gebiet um Jaunde an. Ich ging zu Fuß, teils weil man kein Rad auf jenen Buschwegen gebrauchen kann, teils weil ich erst die Wege kennen lernen wollte. Mein erstes Ziel war das zirka 15 Kilometer entfernte Baba. Ich hielt dort Schulprüfung, um die Tauglichen für die Regierungsprüfung zu finden. Einige Durchgefallene weinten bitterlich. Ich fand Schüler von vier bis zwanzig Jahren. Auch Ehepaare sind darunter. Dort taufte ich auch zwanzig unmündige Kinder, hielt einige religiöse Ansprachen mit Dolmetscher, hörte deutsche Beicht, schrieb neue Schüler und Katechumenen auf und entschied einige Palaver. Am dritten Tage ging ich nach Mooge Manga weiter (zirka zwei Stunden). Dort wiederholte ich dieselbe Arbeit. Es wurden 45 Kinder getauft, meist von Katechumenen und Heiden, die sich jedesmal kontraktlich verpflichteten, die Kinder hernach in die katholischen Schulen zu schicken und, soweit es Mädchen sind, sie nur an Christen zu verheiraten. Man hat infolgedessen eine Menge Schreibereien. Die Kindersterblichkeit ist hier sehr groß, und so habe ich schon manche sicher in den Himmel gebracht. — Am Sonntag hielt ich ein Amt. Die umliegenden Schulen und Christendörfer hatten sich auch eingefunden. Ich litt an Fieber, doch zum Schwitzen war jetzt keine Zeit. Während des Amtes fraß ein Hund mir alles Essen aus den Töpfen heraus. Die Buschhunde sind die reinsten Wölfe! So mußte ich denn nach dem Amt um 10 Uhr noch gegen drei Stunden warten, bis mein kleiner Koch ein Huhn gefangen, gerupft, gekocht hatte und es dann mit dem Schnabel mir in der Suppe vorsetzte. Es gehört schon ein ziemlicher Appetit dazu, um mit solchen Delikatessen den Kampf aufzunehmen. Am Montag ritt ich mit einem Pferde, das mir der Lehrer von Mooge-Amuk entgegenschickt, dorthin. Unterwegs begegnete uns eine größere, grüne, sehr giftige Schlange die sich aber schnell seitwärts in die Büsche schlug, nachdem mein großer Pferdejunge einen großen ängstlichen Seitensprung gemacht. Zweimal trug er mich durch Flüsse, wo wir den leeren Gaul mit Not durchbrachten. In der Schule machte uns während des Unterrichts auch eine kleinere, nicht giftige Schlange ihren Antrittsbesuch, mußte aber ihre übergroße Höflichkeit mit dem Leben büßen. Gleich zahmen Haustieren machten die Eidechsen an den Wänden (aus Baumrinde) meines Wohnraumes ihre kühnen Jagdpartien auf Fliegen usw., während auf und unter dem Mattendach kleine Mäuse Wettrennen veranstalteten. So verlief dort der erste Tag neben vieler Arbeit und beständigen Aufführungen meiner eintrittsfreien Menagerie. Vor dem Schlafengehen ging ich mit meinem langen Reisestock in dem Wildpark meines Wohnraumes selbst noch etwas auf die Jagd. Eine Schar von Kakerlaken lief im Sturmschritt davon, wohl, um erst zuvor noch beim Notar das Testament zu machen. Dagegen konnte ich eine Riesenspinne zur Strecke bringen. Weil ich selbst keinen Hunger nach dem edlen Wildpret verspürte, überließ ich die Zerquetschte den Ameisen in der anderen Ecke des Zimmers. So konnte ich mir die Zangen dieser roten kleinen Tiere in einiger Entfernung von der eigenen Haut halten. In zudringlicher Liebenswürdigkeit summten mir noch die Moskitos ein Schlafliedchen, das mich schließlich auch in leichten Schlummer wiegte. Doch was war das? Meine Uhr zeigte 2. In der Nähe meiner Wohnung höre ich Stimmengewirr und Schläge und Stöße auf den Boden. Durch die Oeffnungen und Ritzen der Rindenwände sehe ich Funken stieben. Ich werfe mich rasch in die Kleider und greife zur Laterne. Da ich vor die Hütte trete, sehe ich mehrere kleinere und größere Schulknaben vor und in der Hütte, die mir in einem vielleicht sechs Schritte großen Abstand vis-a-vis lag, damit beschäftigt, durch Feuerbrände die Sulug (Wanderameisen), die sie nächtlich überfallen hatten, in die Flucht zu schlagen. Ich übernahm denn mit meiner Laterne beim entscheidenden Kampfe die Rolle des Scheinwerfers. Der Feind wurde auch nach einiger Zeit zurückgeworfen. Es war höchste Zeit gewesen, denn bis auf zwei Meter hatte er sich meiner Behausung genähert. Einige der kühnsten Angreifer — etwa ein Dutzend — waren mir zu Leibe gerückt und fielen mich nun meuchlings am Halse, Rücken, Brust und Beinen an. Ich machte sie einzeln zu Gefangenen und behandelte sie nach strengem Kriegsrechte. So hatten wir nach dem siegreichen Kampfe nur einige Leichtverwundete; dagegen bedeckte eine große Zahl verstümmelter Leichen unserer kleinen Feinde die Walstatt. Noch einmal musterte ich das Gelände, dann überließ ich mich wieder auf dem mit trockenen Bananenblättern gefüllten Strohsack der wohlverdienten Ruhe, bis der Morgen graute (5½ Uhr). Nach der hl. Messe gab es wieder Kindstaufen, Neuaufnahmen von Schülern usw. Zur nächsten Schule brauchten wir vier Stunden. Ich saß hoch zu Roß. Bald ging es im Schritt, dann im Trab, öfters auch im gestreckten Galopp. Während eines solchen begann mein Sattel mit mir nach rechts herunter zu rutschen. Ich fiel dem Pferd schnell am Kopf in die Zügel und konnte es noch früh genug zum Stehen bringen. Unterwegs wurden wir auch von einer Christin angehalten und gebeten, einen schwer kranken Mann zu taufen. Ich stieg vom Pferde. Der Mann schleppte sich selbst mühsam zu mir. Er hatte Katechumene werden wollen nnd deswegen drei seiner vier Weiber schon weggeschafft, war aber dann krank geworden. Er war sehr schwach. Ich unterrichtete ihn mit meinem Dolmetscher im Nötigsten und taufte ihn, bevor wir weiterzogen, feierlicherweise auf der Buschstraße. Er wollte Lukas heißen. Mein Pferdejunge war Pate. Ob er noch lebt, der kranke Lukas, weiß ich nicht. Für diesen Fall versprach er ein fleißiger Besucher des Katechumenenunterrichts zu werden. Bei der Schule zu Mvoge Belinga angekommen, schickte ich das Pferd seinem Herrn zurück, visitierte die Schule, taufte usw. Dann ging ich zu Fuß nach Janda, wo auch seit 1½ Jahren eine Schule besteht. Wir brauchten gegen zwei Stunden. Der dortige Schullehrer legte gute Proben seiner christlichen Nächstenliebe ab. So stellte er mir sein einziges Bettgestell, einen Bananensack, einen Tisch und einen Stuhl zur Verfügung. Auch in Janda hielt ich Schulprüfung, schrieb eine Reihe neuer Schüler ein, holte bei mehreren Notgetauften die Zeremonien nach und taufte dort im ganzen 91 Kinder. 40 taufte ich gleichzeitig nach dem Amt am Sonntag. Dazu kam etwa ein halbes Dutzend meist sehr schwierige Palaver, also volle Tage! Am Montag, den 16., kehrte ich zu Fuß in 2½ Stunden nach Jaunde zurück. Im ganzen habe ich in diesen vierzehn Tagen über 180 Kinder getauft. An Weihnachten werde ich wieder in Manga Gottesdienst halten und nachher gleich nach Engano und Jebekolo weiterreiten. Jebekolo ist zirka 120 Kilometer von hier entfernt und liegt jenseits einer sehr steilen, sehr schwer passierbaren Bergkette. So wird es wohl Dreikönigsfest, bis ich zurückkehre.



Vizeadmiral Cecil Burney
Kommandant des internationalen Landungskorps in Skutari.

Der englische Vizeadmiral Cecil Burney, der Kommandant der internationalen Blockadeflotte vor

der Bajonamündung, hat bereits seine Befehle für die Landung der internationalen Mannschaften, die auf Flußdampfern nach Skutari gebracht werden, gegeben. Burney genoß seine militärische Ausbildung auf der Royal Naval Academy in Gosport. Er nahm teil an dem ägyptischen Feldzug von 1882 sowie an den Kämpfen bei Suakin im Ostsudan 1884. Er begleitete Sir Charles Warren in die Wüste, um die Mörder von Palmer und Charrington gefangenzunehmen. Von 1909 bis 1910 war er Rear-Admiral der Plymouth-Flottendivision der Heimatflotte. Im Jahre 1911 befehligte er das fünfte Kreuzergeschwader. Vermählt ist der Admiral mit Lucinda Marion, geb. Burnett, die ihm einen Sohn und zwei Töchter geboren hat. Er steht im fünfundfünfzigsten Lebensjahre.

Pierpont Morgans letztes Wort.

Die Eröffnung des Testaments des verstorbenen Finanzmagnaten J. Pierpont Morgan war allgemein und mit großer Spannung erwartet worden war. Aus dem Dokument läßt sich der Umfang des Vermögens nicht ersehen, wenn man auch aus der Zahl und Höhe der Legate darauf schließen darf. Die Ueberraschung wurde durch den Ton und die Fassung des Testaments hervorgerufen, indem der Erblasser freimütig zugesteht, daß das Dokument wahrscheinlich nicht allen gesetzlichen Vorschriften genau entspricht, daß er sich aber auf den guten Willen der Vollstrecker verläßt und von ihnen erwartet, daß sie seine Wünsche getreulich ausführen. Der Haupterbe ist sein Sohn. Und der Verstorbene geht in seiner Rücksicht so weit, daß er beispielsweise erwähnt, es wäre sein Wunsch gewesen, seine Kunstsammlungen dem Publikum zugänglich zu machen; und er würde sich freuen, wenn das nach seinem Tode geschehe. Jedoch bleibe dem Sohne das unbeschränkte Recht, damit ganz nach seinem eigenen Ermessen zu verfahren. Das entspricht vollständig dem Charakter J. Pierpont Morgans, der immer höheren Wert auf das Wort eines ehrlichen Menschen legte, als auf alle geschriebenen Verträge, ob sie auch mit der größten Sorgfalt ausgearbeitet waren. Es spricht so viel Vertrauen und ein so starker Glaube in dem in schlichter Sprache verfaßten Schriftstück, und es hat so wenig von einem juristischen Dokument an sich, daß es wohl einzig in seiner Art dasteht, und ein sehr anziehendes Spiegelbild des Mannes liefert, der es hinterlassen hat.

Gleich im ersten Paragraph hat er eine Art von Glaubensbekenntnis niedergeschrieben. Er vertraut seine Seele den Händen des Heilandes in vollem Vertrauen, daß er sie erlöst und, in seinem kostbaren Blute gewaschen, dem himmlischen Vater übergeben wird, und ermahnt seine Kinder, unter allen Umständen und um jeden Preis an persönlichen Opfern die segensreiche Lehre der vollständigen Buße für alle Sünden durch das Blut Jesu Christi aufrechtzuerhalten und zu verteidigen.

Die Witwe erhält eine Million Dollar und das Einkommen einer Stiftung, die vom dem Vater des Verstorbenen herrührt. Sollte dieses Einkommen geringer als hunderttausend Dollar jährlich sein, so wird es aus der Masse auf diese Höhe gebracht. Außerdem hat sie auf Lebenszeit die Nutznießung der beiden Paläste in New-York und in Highlands am Hudson. Die vier Kinder bekommen je drei Millionen Dollar, und die Schwiegersöhne je eine Million. Viele Verwandte und Freunde werden mit Legaten von je 100 000 Dollar bedacht. Alle Angestellten der Firma J. P. Morgan und Co. bekommen ein volles Jahresgehalt ausbezahlt. Von den Dienstboten erhalten einige eine Pension von 1000 Dollar jährlich, und alle anderen, die mindestens fünf Jahre im Hause sind, je tausend Dollar. Besonders reichlich bedacht ist die langjährige Bibliothekarin Fräulein Bella Da Costa Green, die einen solchen Ruf als Sachverständige besitzt, daß sie das Recht hatte, Bücher anzukaufen, ohne den Verstorbenen um Rat zu fragen. Man behauptet, daß Fräulein Green das höchste Gehalt bezieht, das eine Frau je erhalten hat. Sie bekommt 50 000 Dollar, und ihre Assistentin Ada Thurston 10 000 Dollar.

Nur drei Legate für wohltätige Zwecke sind in dem Testament enthalten, nämlich 500 000 Dollar für die St. Georg-Kirche, deren Gemeinde der Verstorbene angehörte, 100 000 Dollar für innere Mission und ebenso viel für ein Erholungsheim für Schwindsüchtige. Auch das entspricht dem Charakter Pierpont Morgans, der in großartiger Weise Wohltätigkeit übte, aber im Gegensatz zu anderen amerikanischen Millionären dies fast immer still und unter der Hand tat und jede denkbare Vorsichtsmaßregel traf, um die Veröffentlichung seiner Gaben zu verhindern. Im Einklang mit dieser Gewohnheit ist der Wunsch ausgesprochen, daß der Sohn, der den ganzen Rest des Vermögens nach Abzug der Legate erbt, den Wohltätigkeitsanstalten, die sich der Hilfe des Vaters erfreuten, auch fernerhin dieselbe Unterstützung angedeihen lassen möge. Nur eines dieser Institute ist genannt, nämlich das Wöchnerinnenhospital, das dem Toten besonders am Herzen lag, und für das er bei Lebzeiten mehrere Millionen Dollar aufgewendet hat. Man erfährt also auch jetzt nicht, wie weit sich die Wohltätigkeit J. Pierpont Morgans erstreckte, wie viele gemeinnützige Anstalten er ganz oder teilweise unterhielt, und wie hoch die Summen waren, die er dazu verwendete. Das entspricht den Gewohnheiten, denen er im Leben folgte, und daß er aufrichtig handelte, geht daraus hervor, daß er das Geheimnis bis über das Grab hinaus zu bewahren bestrebt ist.

7. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

17. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

104 409 566 82 610 877 1006 250 300 77 417 27 [3000] 77 527 619 2558 75 617 22 750 804 3093 265 376 566 91 811 41 942 76 85 4043 153 84 89 [1000] 393 470 [1000] 514 621 989 [3000] 5016 127 30 38 55 200 51 58 399 442 89 600 950 [3000] 62 6038 [1000] 47 [500] 58 180 336 573 611 713 54 [3000] 822 38 958 81 7051 146 78 [3000] 300 [1000] 65 429 75 566 949 [1000] 58 89 8070 157 276 834 [1000] 414 98 566 79 799 830 84 9359 84 96 451 55 581 [1000] 766 [500] 83 825 916

10001 38 [1000] 44 143 210 503 42 780 826 [500] 11319 447 65 79 510 31 617 62 89 794 908 12244 63 631 828 13039 108 [1000] 490 502 67 797 14089 350 486 819 86 15020 97 230 356 447 [500] 514 53 87 780 851 [3000] 89 920 16080 [500] 123 98 271 736 969 17133 244 58 517 964 18051 [500] 59 255 78 437 511 93 660 872 974 19229 398 495 592 750 810 25 961

20052 121 54 83 217 18 414 504 54 775 904 43 [1000] 21154 333 [500] 42 69 80 543 45 686 [1000] 769 92 96 887 990 22049 262 82 407 77 520 [500] 87 858 23009 72 132 260 655 24092 [1000] 194 373 524 54 77 657 704 25071 219 323 [1000] 45 [3000] 462 549 [500] 62 656 908 61 26127 428 837 956 [3000] 81 27874 78 88 462 572 [500] 80 629 99 [500] 869 28002 11 123 [500] 276 398 463 597 691 29050 91 275 842 445 63 789 [1000] 868

30264 737 98 [1000] 31018 78 96 119 63 [500] 203 [5000] 22 26 86 353 470 96 608 904 32062 382 [1000] 471 604 805 70 992 33218 307 413 30 36 96 568 72 794 99 34019 21 262 377 [500] 558 63 611 722 944 35273 810 15 55 73 36108 24 241 [3000] 311 411 778 802 37141 267 416 573 670 711 907 [1000] 38244 [500] 71 87 356 664 82 744 857 925 [500] 39009 107 218 504 633 [500] 947

40114 85 292 364 410 81 [1000] 533 [1000] 630 52 [1000] 861 80 949 41106 21 272 310 425 [500] 91 938 42059 81 87 879 956 62 77 43077 125 36 539 95 847 [500] 44053 [1000] 145 86 340 80 474 610 826 53 95 45018 81 292 423 44 580 655 63 64 995 46817 [3000] 43 439 [500] 547 92 630 98 716 [1000] 541 922 81 47033 497 676 726 89 956 77 48140 388 502 88 96 661 49117 481 829 990 [1000]

50003 381 450 97 550 735 48 87 860 909 51059 67 237 344 55 63 75 580 801 928 60 52173 [1000] 237 [1000] 458 504 95 685 [500] 824 86 900 42 53159 336 583 88 658 927 54075 175 96 317 66 85 [500] 433 541 701 16 [3000] 57 88 881 906 46 55025 167 75 [500] 77 258 424 27 80 539 42 686 702 [1000] 821 56110 281 443 636 867 942 57012 487 510 65 70 659 704 65 807 95 58001 104 224 91 350 446 640 746 859 913 85 59106 8 395 547 772 875 94

60026 [500] 89 151 228 77 [1000] 386 473 [500] 87 696 [1000] 864 86 61291 384 94 666 803 34 [500] 956 [3000] 62014 152 [500] 261 [500] 308 421 609 870 909 63007 159 254 366 487 617 86 859 [3000] 948 64157 98 [500] 451 540 701 16 31 65121 29 [500] 219 99 447 [500] 78 616 866 66003 [3000] 117 223 418 [3000] 73 80 529 611 55 [500] 704 83 871 905 [500] 59 67057 115 317 606 86 68033 109 [500] 327 597 610 89 [1000] 914 69030 214 42 316 401 59 78 [500] 678 95 908 37

70005 10 [1000] 141 527 712 71143 216 [3000] 69 86 417 65 706 52 817 32 [1000] 35 42 51 72073 284 99 422 29 65 84 86 [500] 548 73 994 73007 53 71 97 [1000] 129 254 74 505 77 729 856 976 74032 150 406 515 637 83 761 957 75000 210 59 317 46 [500] 448 671 815 76345 76 573 82 97 686 500] 867 956 79 77020 72 91 436 65 538 668 95 811 [500] 77 926 78104 24 45 246 625 47 671 [500] 79084 127 36 79 245 367 [1000] 414 638 58 67 702

80061 [500] 226 400 626 [500] 815 [3000] 938 [500] 41 75 81024 64 139 454 751 843 63 82035 40 198 340 [500] 420 77 590 [500] 627 [1000] 874 89 994 83011 95 302 419 73 539 64 65 730 77 939 45 84059 225 57 300 445 59 587 640 968 85202 414 52 665 936 86058 [1000] 105 26 48 302 62 66 444 92 688 748 87 895 927 82 87097 155 93 392 403 4 642 766 807 62 [1000] 88076 101 13 95 203 348 [1000] 450 510 649 872 74 80 826 89 89191 225 53 422 502 745 913

90037 211 [500] 46 361 419 539 [500] 727 36 [500] 39 91040 47 290 364 440 552 67 741 92215 67 97 [3000] 449 682 94 [1000] 617 35 93016 309 550 54 839 907 42 94014 283 372 504 95002 [500] 57 114 44 421 517 643 91 734 80 839 70 961 96025 229 568 [500] 788 809 97036 12 278 88 451 686 874 953 76 98052 80 [1000] 298 613 949 99911

100081 298 410 54 [500] 509 [500] 749 983 101016 224 38 44 510 99 782 900 102062 134 207 398 497 663 955 103029 91 [500] 244 51 64 750 82 [3000] 928 104373 421 49 574 86 650 72 [5000] 971 105116 258 [500] 392 438 64 590 619 876 106097 116 270 412 84 507 84 51 654 846 911 41 107055 412 [3000] 82 583 623 720 108002 381 660 78 [1000] 878 90 913 [10000] 95 109258 320 414 547 97 881 984

110090 154 870 606 24 [500] 866 111120 [500] 225 748 934 112311 84 644 60 113041 [3000] 138 332 659 882 903 57 114072 102 17 80 [3000] 274 624 736 [500] 40 84 921 37 77 115054 92 141 367 86 88 445 543 747 937 116082 112 13 398 457 [1000] 99 757 903 56 75 117128 65 298 338 57 73 452 59 563 777 824 962 118003 70 284 387 411 73 604 49 78 119000 275 95 426 617 56 756 807 13 77 973

120004 [1000] 271 417 550 626 82 762 905 72 121400 19 36 80 664 96 952 122054 270 77 340 434 858 123231 339 78 440 90 840 65 953 124093 221 64 80 308 428 500 95 707 [500] 65 [500] 966 125074 75 88 117 284 342 44 429 549 601 856 907 8 126054 146 240 55 [500] 319 60 411 90 533 85 794 96 870 127061 202 [1000] 98 324 525 94 744 128185 86 262 573 766 827 95 976 129021 76 80 [1000] 196 359 74 678

130037 43 53 143 478 598 131167 388 492 559 802 73 132070 117 276 319 98 588 688 72 74 718 65 74 91 862 922 45 133044 190 389 547 752 813 [500] 26 90 134208 315 60 456 [500] 780 87 838 135107 53 369 829 [500] 998 [1000] 136113 329 66 412 561 708 31 137055 56 149 432 79 577 784 936 94 138178 269 355 72 648 61 835 [3000] 907 139080 97 151 252 83 878

140264 92 93 344 64 [1000] 483 45 564 876 987 62 [500] 141097 [1000] 468 96 769 804 93 991 142106 54 549 667 [5000] 143072 291 324 50 434 99 546 777 78 144100 66 436 568 756 891 145129 [1000] 273 77 357 86 427 528 24 657 85 146145 80 257 387 [1000] 487 580 637 57 744 70 80 [500] 83 943 51 80 147019 [500] 206 387 667 148010 60 74 197 252 [1000] 313 452 525 784 879 95 927 [1000] 149108 90 [3000] 528 [1000] 37 639 86 810

150020 103 69 287 527 853 89 926 151070 123 215 22 487 514 64 816 34 964 [500] 63 152054 445 50 944 153241 573 85 856 154313 443 [1000] 569 632 729 88 95 815 52 99 939 [500] 155002 [1000] 12 33 57 123 38 221 81 329 603 756 876 156085 273 363 99 537 611 885 938 82 69 [1000] 157010 697 757 96 158156 208 797 817 35 994 159090 120 30 94 331 65 80 94 654 709 867

160033 73 316 41 52 85 488 57 [500] 608 19 787 161152 297 371 480 [1000] 545 85 827 [1000] 979 162097 176 218 19 47 356 574 [1000] 608 875 961 70 163032 89 206 40 74 75 338 412 16 526 633 63 873 953 59 93 164191 241 383 582 755 868 165287 377 [1000] 455 695 768 81 860 908 166000 8 89 185 208 [500] 349 403 517 940 54 [1000] 167002 150 356 723 59 [500] 168222 330 965 169022 161 91 265 339 99 412 71 92 531 728 961 74

170117 21 655 [3000] 783 76 981 171048 155 [1000] 88 840 45 400 528 95 735 826 28 36 86 172061 128 269 470 626 68 740 836 237 173111 82 [3000] 210 38 45 416 41 500 935 93 174153 206 86 864 963 175029 220 358 552 65 675 901 176017 20 [3000] 172 284 655 86 897 177063 246 [500] 380 490 612 43 709 79 965 178022 155 289 358 75 560 179204 30 73 [500] 98 345 424 584 634 65 867 953 55

180113 319 523 45 63 [500] 679 945 181074 [1000] 211 [500] 74 [500] 82 462 605 85 779 182126 [500] 436 524 51 56 676 817 23 27 942 183035 190 587 [500] 825 998 184109 230 96 609 [1000] 16 30 [1000] 65 96 185114 79 [1000] 249 311 66 419 506 862 979 186088 207 17 349 73 582 651 748 908 73 187109 [500] 224 95 427 521 613 25 731 855 188177 410 64 768 189175 267 76 340 430 672 720 82 71 89 993

190106 99 233 395 414 639 97 806 191001 5 60 85 217 654 741 814 918 85 192376 474 534 60 769 193019 485 [3000] 828 962 194022 149 264 96 400 43 509 656 71 711 14 195040 166 239 79 [500] 373 416 21 [500] 87 656 718 19 879 965 [500] 68 196074 294 504 725 87 93 848 970 197063 164 83 241 [1000] 57 394 470 600 726 [500] 98 864 198217 348 586 [3000] 694 706 11 199085 126 69 88 356 98 [500] 461 754 [500] 91

200068 227 [1000] 85 513 721 852 906 8 51 67 201031 33 [500] 153 267 [500] 76 [3000] 344 82 417 22 503 681 710 [500] 88 604 11 202025 [5000] 347 685 203177 [1000] 376 404 502 87 897 [500] 921 70 204113 14 294 407 65 81 519 [3000] 66 [500] 73 607 813 79 80 92 922 52 86 205208 [1000] 66 489 587 618 87 797 811 16 [500] 902 94 206076 [3000] 135 [1000] 200 14 689 702 896 207030 81 167 255 83 330 98 466 [1000] 79 697 [3000] 822 913 208038 169 224 [1000] 209225 339 51 93 419 564 [1000] 795 845 908

210026 145 437 660 753 62 814 [500] 43 58 211051 80 99 544 615 78 800 73 82 920 212263 478 [500] 512 [3000] 14 58 635 62 770 213326 713 51 907 214234 64 420 74 524 69 75 618 49 [500] 792 864 215151 63 268 350 424 664 216298 575 631 42 791 824 97 [500] 952 61 71 78 217062 262 [500] 853 594 716 67 325 59 218031 67 532 626 42 721 83 98 863 219007 264 85 356 83 656 882

220051 99 203 597 713 98 807 929 85 221145 86 90 594 714 222124 89 296 [3000] 332 59 75 554 [500] 773 950 99 223001 100 75 211 327 [1000] 439 80 [1000] 798 821 32 35 224018 148 67 77 87 261 513 610 747 923 56 225250 226199 268 322 51 80 494 532 60 [1000] 90 644 [3000] 91 790 887 923 227051 114 321 505 [3000] 32 63 99 828 953 228061 69 260 301 14 434 [1000] 71 555 [500] 784 818 908 27 59 229026 482 866 [1000] 922 41

230367 422 985 231034 219 51 78 399 438 757 905 [500] 56 232133 43 79 [500] 265 388 458 79 569 604 [500] 948 233292 477 533 84 65 720 61 68

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 16. Mai lies 106802 statt 106826, 129665 mit 5000 Mk., 147057 statt 147067.

7. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

17. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

16 91 193 221 99 [500] 449 881 902 22 1051 [500] 163 367 82 728 40 43 388 934 2030 329 603 [1000] 49 93 729 [3000] 51 825 3076 124 76 363 618 22 60 [1000] 714 947 [1000] 4117 78 654 706 839 929 5081 189 223 314 32 457 65 521 742 821 903 5 91 6153 212 87 422 39 [500] 644 69 87 91 718 74 [500] 941 91 7218 333 423 95 586 806 13 97 917 8142 280 581 633 49 62 836 [500] 9029 112 365 525 607 58 847 942 88

10046 144 413 71 978 11052 165 84 311 50 [1000] 468 687 12008 113 43 338 64 77 492 516 61 638 720 965 13121 219 35 87 339 400 523 636 708 37 14123 87 238 308 9 22 524 752 971 15008 63 201 66 621 707 883 16082 104 315 35 435 51 551 619 738 17009 361 584 618 715 60 918 [500] 18214 486 603 16 [500] 89 727 76 19254 85 98 560 606 [1000] 798 883 903 50 77

20048 619 831 [500] 21408 41 64 729 40 70 952 22052 [1000] 70 103 387 [500] 96 505 11 54 606 812 35 [1000] 23199 269 897 609 43 90 731 886 24006 73 [500] 322 91 [500] 476 630 978 25134 203 [500] 452 66 780 887 925 [500] 71 26190 202 43 351 503 733 34 888 99 [1000] 936 82 [1000] 27276 99 357 64 457 688 789 958 [1000] 28142 55 76 576 801 20 909 78 79 29028 91 85 108 18 349 524 55 61 706 86 861 [3000] 978 [3000]

30017 46 225 861 31050 71 175 289 [500] 487 98 568 807 21 60 86 92 94 947 75 32037 128 204 547 74 702 61 62 883 971 74 76 33359 461 582 [500] 57 737 800 23 [500] 29 34033 874 459 522 73 74 660 997 35119 281 667 706 816 33 937 36065 236 402 79 563 85 [1000] 622 705 833 93 37000 [1000] 58 372 486 651 701 48 857 [500] 911 25 38148 425 [5000] 594 968 39049 [1000] 537 818 26 90

40012 193 230 56 496 612 [500] 752 41085 209 42 57 324 965 42230 58 574 676 [500] 716 934 95 43141 512 676 627 71 81 44196 247 80 309 48 97 418 514 775 886 45016 387 422 [500] 33 839 90 925 46036 106 215 22 [500] 441 [500] 507 45 706 62 87 855 921 [3000] 72 47011 138 249 59 454 507 802 55 [1000] 89 98 48058 115 48 91 226 41 55 411 [500] 526 62 49845 69 474 722 [3000] 72

50001 [500] 18 24 43 [500] 148 260 95 398 464 502 611 722 912 51025 64 [500] 208 [3000] 56 545 721 98 813 91 52280 82 375 481 98 688 706 [500] 67 53074 216 80 [1000] 390 98 491 517 [500] 74 833 923 54079 86 168 278 818 709 55147 99 278 477 560 890 56254 75 [3000] 78 371 [500] 488 534 615 708 14 39 45 817 971 80 57403 571 626 88 779 849 963 58199 261 441 45 52 75 693 [3000] 766 69 951 59055 124 314 72 874

60076 91 196 400 57 673 734 [5000] 828 61330 500 635 726 814 77 62160 223 381 445 62 598 722 44 836 929 63190 237 394 406 84 511 28 689 98 882 972 [500] 64086 218 55 856 82 525 48 656 65105 50 [1000] 63 268 301 24 775 66207 97 835 [1000] 78 679 787 846 992 67529 802 21 [500] 23 31 961 68176 338 50 518 25 799 850 71 [1000] 972 69268 96 333 605 742 [500] 910 96 [1000]

70037 223 26 [500] 31 89 354 571 667 99 71040 104 57 338 424 566 72091 101 [1000] 34 224 358 [500] 72 818 [500] 73050 [500] 74 153 216 313 22 52 666 928 98 74082 90 [1000] 283 385 459 745 888 939 [3000] 77 75232 690 777 988 76027 102 48 403 59 574 621 60 712 74 850 [500] 77029 111 [3000] 17 90 229 39 453 [500] 556 99 639 [1000] 700 966 91 78009 151 86 [1000] 331 75 412 14 [500] 77 94 581 79152 [3000] 286 699 775 957 87

80069 138 97 536 85 819 43 886 45 81267 70 [1000] 342 520 80 618 736 64 880 82081 206 76 512 912 83121 209 15 55 343 528 658 94 741 838 93 84046 250 78 391 97 796 810 42 [500] 58 89 85021 173 302 96 600 790 72 828 47 974 86119 76 356 470 81 630 737 [500] 58 913 87 87011 225 302 35 425 40 584 [3000] 656 739 902 41 91 88030 55 73 199 247 70 326 428 504 618 27 990 89239 388 480 528 653 862 [1000] 933

90098 142 278 402 [500] 572 705 91173 353 796 [1000] 913 [1000] 92219 [1000] 41 545 608 77 936 93098 150 509 [500] 37 697 756 65 97 980 94202 373 477 90 95 531 65 689 729 807 95104 230 97 609 39 74 776 820 96097 169 225 32 392 422 541 48 864 97094 136 293 471 81 597 958 98143 73 420 528 69 616 84 88 740 95 833 54 89 99140 45 235 41 325 564 83 631 703 24 846 926

100294 301 416 [500] 27 584 [1000] 715 32 101058 171 638 794 927 102224 87 [500] 94 301 66 492 604 738 844 907 103016 173 209 499 [1000] 561 [3000] 99 688 77 770 944 104367 469 545 65 905 92 105013 169 661 839 81 [3000] 106232 39 68 748 64 896 98 917 37 107085 106 286 331 [500] 413 34 97 581 627 [1000] 717 52 902 41 108031 [1000] 78 113 [1000] 225 39 [3000] 426 [5000] 526 51 74 109032 111 387 524 [500] 943 79

110225 477 508 68 82 604 27 84 708 913 111258 75 360 438 [1000] 69 [500] 551 78 319 929 [1000] 112147 214 861 475 617 79 708 20 24 941 [3000] 113123 54 [3000] 239 53 [1000] 83 [1000] 415 42 [500] [illegible] 21 616 808 32 [1000] 917 25 114203 394 422 526 53 [3000] 626 78[illegible] 115097 323 74 [1000] 578 640 786 116012 88 233 89 877 501 43 54 7[illegible] 95 117015 121 44 211 32 [1000] 829 500 35 91 626 41 45 975 118520 22 675 837 119164 411 33 583 85 885 941

120206 357 68 604 759 857 121548 [500] 90 669 866 939 [3000] 5[illegible] 122030 580 724 56 880 [1000] 123135 56 216 [500] 385 639 78 708 [illegible] 831 985 124089 234 72 337 406 564 603 743 125137 65 77 496 661 718 19 [1000] 41 887 902 58 126091 333 90 514 [1000] 704 127080 [500] 263 327 622 [500] 786 978 84 [3000] 128006 82 193 763 [500] 75 950 129070 247 357 80 83 418 58 524 692 [500] 814

130139 247 [500] 407 35 [500] 572 90 675 [500] 81 131002 36 58 67 82 [1000] 177 207 33 385 411 43 504 51 [500] 652 819 49 962 132008 14 43 82 191 514 69 600 [3000] 924 133002 241 [1000] 342 419 59 706 [1000] 46 73 [500] 75 93 807 134048 387 566 842 910 85 135051 [1000] 522 73 [1000] 732 40 978 136210 511 785 895 915 19 23 137043 81 9[illegible] 135 360 63 560 605 19 [1000] 74 79 [500] 822 [1000] 27 138130 226 58 83 307 755 [500] 838 96 139195 [500] 219 86 394 [3000] 586 93 724 [500] 48 932

140052 61 144 92 325 94 [500] 481 609 97 719 [500] 814 17 62 78 141044 310 553 87 678 772 824 70 [500] 900 52 142011 95 [3000] 1[illegible] 266 323 65 [1000] 928 75 87 143063 192 337 448 94 709 [500] 854 918 77 98 144109 26 388 482 622 910 25 145165 248 708 [1000] 836 66 975 146049 317 62 508 603 992 147219 525 [500] 629 38 73 825 148108 286 96 883 539 56 794 972 149204 811 59 [1000]

150069 319 [500] 28 70 400 500 53 151006 18 58 93 98 114 297 341 63 458 524 716 [500] 32 909 30 [5000] 152020 309 442 583 748 873 9[illegible] 98 153296 [500] 357 63 65 69 506 800 909 154026 80 137 [500] 253 7[illegible] 644 718 39 [1000] 821 901 82 84 155072 114 246 86 429 50 522 [500] 715 926 49 156003 100 39 424 567 639 47 60 67 [500] 702 44 85 157045 9[illegible] 130 244 86 417 521 51 [1000] 61 88 756 76 94 807 926 55 158113 204 [illegible] 328 93 653 781 906 159104 351 625 60 925

160206 61 583 92 742 967 161000 35 132 451 162080 128 244 678 881 83 [500] 903 33 163470 589 [1000] 796 99 929 164085 [illegible] 407 [500] 34 520 79 840 90 165165 206 314 15 430 [500] 614 72 765 [illegible] 951 [1000] 73 166102 18 222 [500] 92 491 812 167130 298 865 5[illegible] [30000] 62 65 72 709 880 168057 99 118 247 351 437 87 98 [500] 705 [illegible] 86 820 976 169034 160 96 249 52 353 65 595 722 47 67

170010 114 [3000] 285 375 [500] 90 513 747 [500] 858 944 171[illegible] 358 469 89 512 [5000] 172053 247 582 664 826 49 95 173006 133 [illegible] 378 516 48 696 769 919 33 72 174010 20 49 258 78 427 54 726 32 [illegible] 915 175141 [1000] 302 50 52 82 467 786 904 [1000] 94 176078 [illegible] 177183 479 517 99 178044 80 475 76 677 719 67 98 927 55 179224 6[illegible] 436 647 68 [500] 93 729 85 887

180264 359 68 [500] 504 34 663 759 851 67 181055 [1000] 169 [500] 271 87 877 616 51 771 902 182488 568 850 96 989 183023 480 [illegible] 947 66 184067 112 19 83 445 64 631 185090 157 329 401 67 740 [500] 75 952 186005 90 332 449 583 640 802 187003 175 455 542 [500] [illegible] 62 927 46 83 [500] 188027 42 129 211 324 57 492 574 [1000] 87 7[illegible] 969 83 189077 85 442 59 60 538 96 737 830 36 85 [500] 927

190102 8 226 54 75 413 538 707 964 88 191068 123 [500] 97 [illegible] 94 95 308 617 96 [500] 730 817 910 20 192100 74 205 60 480 535 9[illegible] 46 193070 224 86 963 454 55 68 570 723 86 [500] 974 194103 339 41[illegible] 47 548 708 963 195050 123 77 265 383 86 [3000] 634 44 773 196017 70 329 45 478 526 [500] 610 58 716 91 197084 90 230 708 45 [1000] 198229 61 310 664 704 876 199004 [1000] 227 30 397 62 418 [3000] [illegible] 564 67 681 846 80 916 [10000] 63

200287 324 91 93 460 61 566 636 [1000] 996 201196 218 7[illegible] 202135 [500] 202 4 393 451 582 88 677 98 754 203071 175 252 84 5[illegible] 777 97 864 204494 966 205101 5 251 320 447 624 83 710 846 [illegible] 206035 274 516 703 207040 238 75 [500] 418 692 740 983 50 6[illegible] 208240 338 400 45 [1000] 743 83 951 [500] 209164 92 [500] 502 [3000] [illegible] 37 713 [500] 53 843 956

210076 149 244 344 701 [1000] 815 974 211004 481 79 571 93 [illegible] 933 212044 130 59 226 52 409 59 507 [1000] 28 698 797 809 54 9[illegible] 213158 [500] 283 332 400 16 796 972 214019 81 247 869 998 215[illegible] 88 216 71 392 [1000] 475 509 [500] 17 957 216035 101 368 840 217[illegible] [500] 220 548 600 794 810 218038 363 72 570 639 59 909 94 [illegible] 219226 315 [500] 65 474 [1000] 79 [3000] 81 89 [3000] 511 66 614 26 [illegible] 703 834 [500] 902 41

220005 226 97 361 413 [1000] 528 41 758 221146 836 639 61 [illegible] 778 845 88 222031 [1000] 99 249 93 314 25 81 429 517 87 819 223[illegible] [1000] 108 16 87 [1000] 497 517 687 727 874 908 74 76 88 224108 [illegible] [500] 373 62 425 520 62 745 912 225266 67 305 403 510 47 996 [10000] 226242 45 70 402 537 67 87 661 701 39 [1000] 838 227079 103 76 [illegible] 239 336 665 71 755 803 13 952 79 228029 126 98 458 [500] 91 744 [illegible] 918 78 229103 9 87 [500] 227 64 321 637 66

230089 242 51 80 552 84 638 815 42 926 [1000] 231096 347 591 [illegible] [1000] 729 232000 114 [500] 64 201 315 49 556 808 81 919 52 233[illegible] 109 34 58 [500] 204 865 461 501 [500] 68 681 74 89 809 74 [1000] 915

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 16 zu 30000, 28 zu 15000, 60 zu 10000, 154 zu 5000, 2160 zu 3000, 6422 zu 1000, 5972 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die letzten öffentlichen Impftermine in diesem Jahre finden wie folgt statt:

Dienstag, den 20. Mai; Mittwoch, den 21. Mai und Dienstag, den 27. Mai, 2 Uhr nachmittags in der Hammtorschule. Nachschau daselbst am 27. Mai, 3½ Uhr nachmittags sowie am **Mittwoch, den 28. Mai und Dienstag, den 3. Juni, 2 Uhr nachmittags. Freitag, den 23. Mai, 3 Uhr nachmittags in der Weingartschule; Nachschau daselbst am Freitag, den 30. Mai, nachmittags 2½ Uhr; Mittwoch, den 28. Mai, 3¼ Uhr nachmittags in der Mädchenschule zu Neuß-Weißenberg. Nachschau daselbst am 4. Juni, 3 Uhr nachmittags.**

Es wird hierauf mit dem Bemerken hingewiesen, daß im Laufe ds. Js. vorzustellen sind:
a) alle im Jahre 1912 geborenen Kinder;
b) diejenigen älteren Kinder, welche noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpft sind.

Diejenigen Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, die ihre Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der Nachschau entziehen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft; außerdem ist die Polizei-Verwaltung befugt, die Impflinge, welche trotz vorheriger Aufforderung zur Impfung nicht gestellt werden, zwangsweise vorführen zu lassen.

Neuß, den 14. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
In Vertretung: Klein.

Bekanntmachung.

Die Anlieger: 1. Jüchener Baches, 2. des Neuenhover- und des Schickums-Baches, 3. des Lüttenglehner Dorf- und des Renn-Grabens, 4. des Epsendorfer Grabens, 5. des Glehner Baches, 6. des Grabens von der Dohmenhütte bis zum Jüchenerbach werden hierdurch aufgefordert, die Wasserläufe längstens bis zum 10. Juni 1913 nach Vorschrift der Vorflut- und Bachschauordnung für den Kreis Neuß vom 3. Mai 1899 zu reinigen.

Es ist besonders darauf zu achten, daß die Wasserläufe ein regelmäßiges Gefälle und die vorgeschriebene Breite erhalten, zu nahe stehende Bäume und Sträucher entfernt, die Böschungen nicht zu steil angelegt und alle Pflanzen und Ablagerungen aus dem Flußbett beseitigt werden.

Wer dieser Aufforderung nicht oder nicht genügend nachkommt, hat außer Geldstrafen von 3 bis 30 Mark oder entsprechender Haft zu gewärtigen, daß die versäumten Arbeiten auf seine Kosten ausgeführt werden.

Glehn, den 13. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Rieken.

Hypotheken-Kapital zu vergeben. Off. unt. Df. L. 3598 an Rud. Mosse, Düsseldorf.

Schöne Parterre-**Wohnung,** 4 Zimmer (abgeschloss.) mit 2 ausgeb. Mansarden per 1. Juni oder Juli zu vermieten. Näheres W. Welter, Schillerstr. 38.

Zum 1. Juli schöne **Wohnung** 4 Zimmer und Mansarde zu vermieten. — Daselbst bessere Schlafstellen und möbl. Zimmer. Josefstraße 21.

Abgeschlossene **2. Etage,** 4 Zimmer, in bess. Hause zu vermieten. Kapitelstraße 74.

Abgeschlossene 3-Zimmer-**Wohnungen** zu vermieten. Näheres Marienstraße 86.

3-4 Zimmerwohn. abgeschlossen, sofort zu vermieten. Schillerstraße 27.

Göthestr. 5 schöne 2 Zimmerwohnung mit oder ohne Mans. zu verm. Näheres Erftstr. 6.

2 schöne geräumige Zimmer Schwannstr. 15, einschließlich Heizung, an einz. Person zu vermieten. Näh. daselbst.

1 großes Zimmer und 1 Mansarde billig zu vermieten. Promenadenstr. 81.

Schönes möbliertes **Zimmer,** ev. mit Bad, preiswert zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Arbeiter gesucht. Neußer Nudeln- und Stärke-Fabrik Wet. Jos. Schram.

Einige geübte **Gußputzer** für Röhrenguß ꝛc. sofort gesucht.
3 Formerlehrlinge nicht unter 14 Jahren und
1 Arbeitsbursche für Gießerei nicht unter 16 Jahren werden noch eingestellt.
Eisenwerk u. Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf-Heerdt.

Ordentliches **Dienstmädchen** gesucht. Jakob Noes, Bäckerei, Düsseldorf, Moltkestr. 100.

Erfahrener zuverlässiger **Müllergeselle** für Wind- und Dampfmühle, kath., findet z. 1. Juli cr. gute und dauernde Stelle. Keine Sonntagsarbeit. Gute Zeugn. erwünscht. Jakob Rieten, Mühlenbesitzer, Schaag b. Breyell (Rhld.).

Starker Junge zum Milchfahren gesucht. Auskunft in der Expd.

1 Junge gesucht v. 14-15 J. Frings & Frowein, Markt 21.

Buchhalterin gesucht. Gefl. Anfragen mit Lebenslauf, Gehaltsanspr., Zeugnisabschr., evt. Bild unter Z 893 an die Exped.

Tüchtiges properes **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Wäsche außer dem Hause. Näheres in der Exped.

Aelteres selbständiges **Mädchen** in Küche und Hausarbeit erfahren, in kleinen Haushalt (2 Personen) ohne Wäsche gesucht. Wo sagt die Expedition.

Braves katholisches **Dienstmädchen** für klein. Haushalt gesucht. Frau Dr. F. Pohl, Düsseldorf-Oberkassel, Luegplatz 1, 2. Etage.

Sofort jüngeres **Dienstmädchen** gesucht. Ausk. in der Exp.

Properes **Dienstmädchen** sofort gesucht. Jülicherstraße 69.

Rheuma-tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in Neuß bei W. Becker, Schwanen-Drogerie; in Grevenbroich: Wilh. Sommer Nchf., Drog.

Schlafzimmer, eiche mit Intarsien:
2 Betten,
1 Spiegelschrank,
2 Nachtkonsolen mit Marmor,
1 Waschkommode hoher Marmor,
2 Stühle,
1 Handtuchständer,
2 Kapokmatratzen,
Küchen-Einrichtung
billig zu verkaufen
Jülicherstr. 13. Tel. 783.

Wäsche nach Maass



farbig und weiss garantiert tadelloser Sitz.
Ia. Referenz.
A. Thewald, Spezialhaus I. Ranges, Neustrasse 8, Crefelderstr. 34. Tel. 496.

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, **Pickel,** Mitesser Knötchen Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W." à St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 M (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme (à 50 u. 75 ₰). Bei W. Becker.

Ein stark. Ackerpferd Plateauwagen, Schlagkarren, Rollwagen billig zu verkaufen. Näh. Schillerstr. 27.

Aus Reststoffen werden Anzüge nach Maß angefertigt von 30 M an. Tuch- und Maß-Geschäft Zollstraße 25.

Gutes Plüsch- u. Leder-Sofa sehr billig zu verkaufen. Zollstraße 25.

Sinkkasten, Regenrohrsand- u. Fettfänge, Geschränke-Einlaufroste, Schachtabdeckungen, Revisionsrohre sowie alle vorkommenden Artikel zu Entwässerungsanlagen liefert zu äußerst billigen Preisen
Albert Gustorf, Neuß, Tel. 103, Baumaterialien-, Baugeräte- u. Eisenwarenhdlg.

Pianos Flügel, Harmoniums, beste Fabrikate, billige Preise. Grösstes Entgegenkommen, Hohen Kassa-Rabatt. Mietanrechnung. Eintausch vorhand. Instrumente. Stimmen. Reparieren. Transportieren. **Manelshagen,** Neuss Büchel 24. Tel. 1127

Durch Obermeyer's Medizinal Herba-Seife habe ich meinen **Haarausfall** vollständig beseitigt und bedeutenden Nachwuchs konstatiert. So berichtet Herr Strebe Frankfurt a. M. — Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30% verstärkt. Präparat M. 1.—. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Düsseldorfer Stadttheater.
Montag, 19. Mai, abends 7½ Uhr: Das Rheingold.
Dienstag, 20. Mai, abends 7½ Uhr: Das Konzert.
Mittwoch, 21. Mai, abends 7 Uhr: Der Ring des Nibelungen. Erster Tag: Die Walküre.

Modistin wünscht noch einige Kunden. Eigene Zutaten werden gerne verwandt. Bergheimerstraße 22.

Tücht. Friseuse sucht noch einige Damen zum Frisieren. Abonnement monatl. 6 Mark. Frau W. Thuis, Neuß, Dreikönigenstr. 22.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verkaufen. Kapitelstr. 14, 2. Etage.

Sieb- und Butterrad-Hund zu verkaufen. Weckhoven Nr. 15.

Damen-Konfektion.

Unser eigenes Einkaufs-Bureau in Berlin kaufte in den letzten Tagen wieder grosse Posten erstklassige Damen-Konfektion unter Preis.

Der Verkauf beginnt Heute.

Jaken-Kleider

Serie I	**Jacken-Kleider**	aus Stoffen engl. Art, Jacke auf Seide gefüttert	9.75 Mk.
Serie II	**Jacken-Kleider**	aus blauen und gemusterten Stoffen, Jacke auf Seide	16.50 Mk.
Serie III	**Jacken-Kleider**	aus feinen Stoffen, Ia. Verarbeitung	19.75 Mk.
Serie IV	**Jacken-Kleider**	prachtvolle Fassons u. Verarbeitung enorm billig	29.00 Mk.
Serie V	**Jacken-Kleider**	hierunter die feinsten Atelier-Piecen, Stoffe und Verarbeitung prima	39.00 Mk.

Sommer-Mäntel

Serie I	**Popelin-Jacken**	reizende neue Fassons, mit hübschen Kragen	9.75 Mk.
Serie II	**Alpacca-Mäntel**	marine u. schwarz, gute Qualitäten	16.50 Mk.
Serie III	**Alpacca-Mäntel**	in neuesten Fassons, Ia. Qualität, vorzügliche Verarbeitung	19.75 Mk.
Serie IV	**Sommer-Mäntel**	in Alpacca und Popelin mit schönen Garnierungen	25.00 Mk.
Serie V	**Sommer-Mäntel**	in den neuesten Ausführungen, hochfeinen Piecen, enorm billig	36.00 Mk.

Damen-Blusen

Serie I	**Damen-Blusen**	in Mousselin, reine Wolle, mit hübschen Garnierungen	2.95 Mk.
Serie II	**Damen-Blusen**	in Tüll mit reizenden Einsätzen, fabelhaft billig	3.95 Mk.
Serie III	**Damen-Blusen**	in Tüll, Wolle, Voile etc., reizende neue Fassons	4.95 Mk.
Serie IV	**Damen-Blusen**	in Tüll, Voile und Wolle, elegante schike neue Fassons	7.75 Mk.
Serie V	**Damen-Blusen**	in Seide, Tüll, Voile, hochfeine Fassons und Garnierung	9.75 Mk.

Kostumes-Röcke

Serie I	**Kostüm-Röcke**	aus modernen Stoffen, hübsche Fassons und Garnierungen	2.75 Mk.
Serie II	**Kostüm-Röcke**	prachtvolle Stoffe und Fassons, tadellos gearbeitet	4.75 Mk.
Serie III	**Kostüm-Röcke**	elegant neue Stoffe und Fassons, enorm preiswert	7.50 Mk.
Serie IV	**Kostüm-Röcke**	ausserordentlich preiswert, feine Stoffe und gediegene Arbeit	9.75 Mk.
Serie V	**Kostüm-Röcke**	prachtvolle elegante Röcke, in neuesten Fassons	12.50 Mk.

Heute: Fortsetzung des grossen Schürzen-Verkaufs
zu nie gebotenen billigen Peisen.

Gebrüder Alsberg, Neuss,
Oberstrasse 120, 122, 124.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 1 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Karl Siegers

nach langem, schweren Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 21 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 18. Mai 1913.

Die feierlichen Exequien finden Dienstag morgen 9 Uhr in der Münsterkirche, das Begräbnis am selben Tage, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Markt 30 aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen. heute morgen 11 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

die wohlachtbare Frau

Witwe Caspar Kröll

Gertrud geb. **Tolmos**

nach kurzem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 70 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss-Weissenberg, den 17. Mai 1913.

Die feierlichen Exequien finden Montag, den 19. Mai, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Weissenberg statt, daran anschliessend die Beerdigung.

Ordentl. Schlosser sowie ein **Laufjunge** sofort gesucht.
Oberstr. 102.

Junge nicht unter 16 Jahre für leichte **Fabrik-Arbeit** ges.
Furtherstr. 19.

Dienstag, morgens 1/2 9 Uhr in der St. Marienkirche

Sechswochenamt

für

Frau Carl Weinhaus,

wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Trauer-Artikel

wie **schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w.** in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

Gras- u. Kleeverkauf zu Neuß.

Mittwoch, den 28. Mai cr., nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Pet. Neidhöfer zu Neuß in seinem **Wirtslokale daselbst, Bahnstr. Nr. 15:**

ca. 70 Morgen Gras und Klee, stehend zu Neuß, auf eingezäuntes Weideland, am Büttger- und Glehnerweg, nummerweise und 1 Morgen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Herr **Heinr. Derichs** zu Neuß weist die Parzellen auf Verlangen näher an.

Neuß. **Adam Schwarz,** Auktions- und Commissionsgeschäft, Capitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Das Jahrgedächtnis

für Herrn

Stanisl. Solarek

findet Dienstag, den 20. Mai, morgens 7 3/4 Uhr, in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Tücht. Anstreicherge-hülfen, welcher selbstständ. arbeit. kann sucht **Peter Hinsen,** Maler- u. Anstreichermstr **Holzheim.**

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachm. 4 Uhr, Beerdigung der Mitschwester **Anna Maria Busch,** geb. Gilgers, wozu freundlichst eingeladen wird. Sterbehaus: Kaiser-Friedrichstraße.

Hypothekengelder

sind unter zeitgemäßen Bedingungen zur guten 1. u. 2. Stelle verfügbar. Verm. wird honoriert. Off. u. K. L. 6438 an Rud. Mosse, Köln a. Rh. erb.

Stadtverordneten-Sitzung

am Dienstag, den 20. Mai 1913 nachmittags 5 Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:

1. Volksfest im Stadtgarten am 16. Juni anläßlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers.
2. Preisausschreiben zur Erlangung von Bauskizzen für den Kaiser Wilhelm-Saalbau.
3. Schulneubauten im nördlichen Stadtteil.
4. Uebernahme einer Bürgschaft für den gemeinnützigen Bauverein.
5. Nachtrag zum Ringbahntarif.
6. Aenderung der Feuermeldeeinrichtung.
7. Ausbau der Grünstraße.
8. Anlage des Schmutzwasserkanals in der Grün- und Hochstraße.
9. Festsetzung der Einheitssätze für Berechnung der Straßenbaukosten zur Erteilung der Anbaugenehmigung für 1913.
10. Festsetzung einer Anerkennungsgebühr für eine Kanalanlage.
11. Zuschlag zum kleinen Grasverkauf.
12. Straßenbezeichnuug.
13. Erweiterung der Wassergasanlage.
14. Aufnahme einer Anleihe.
15. Bezug von Koksofengas.
16. Stromlieferung an die Kgl. Eisenbahnverwaltung.
17. Antrag des Gardevereins auf Bewilligung eines städt. Zuschusses zu den Kosten des Gardeverbandsfestes.
18. Bewilligung eines Ehrenpreises für ein Ballonwettfliegen.
19. Verpachtung von Grundstücken,
20. Grundstücksaustausch.
21. Ankauf von Grundstücken.
22. Wahl eines Kommissionsmitgliedes.

Neuß, den 17. Mai 1913.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Am 20., 21., 23. und 24. Mai d. J. werde ich abends 6 1/2—8 1/2 Uhr im Gasthof Lerich zu Grevenbroich einen

Buchführungskursus

für Landwirte veranstalten.

Die Teilnahme an dem Kursus ist unentgeltlich. Die Teitnehmer haben nur die Kosten für die notwendigen Formulare zu tragen.

Der Winterschuldirektor: **Dr. Wellmann.**

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Luftkurort Cleve System Kneipp. Bei Nervenl. a. seeliche Bebdl. Prosp. tc. grat.

Bäckergeselle

baldigst **gesucht.**
Franz Langen, Brotfabrik. **Grevenbroich.**

Mädchen welches zu Hause schläft in Kinderlosen Haushalt gesucht.
Frau W. Thnis, Neuß, Dreikönigenstr. 32.

Früh-Kirmes

in Heckers Gartenlokal

Düsseldorf-Hamm.

Eröffnung der neuen Rheinterrassen.

Montag nachmittag

Grosses Garten-Konzert.

Abends

Geschlossener Fest-Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Jos. Sacha.**

Congregat. Maria Empfängnis.

Sonntag, den 25. Mai:

Ausflug nach Calcum-Kaiserswerth.

Anmeldungen **Montag, den 19. Mai** abends 8 Uhr im Marienhause (Capitelstraße).

Abfahrt 1[30] Uhr. Fahrpreis 1.— M. bei der Anmeldung gütigst zu entrichten.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Berichtigung!

Das Angebot einer **Thermosflasche** zu 95 Pfg. in unserer Beilage

Serientage

beruht auf einem Irrtum.

Es muss heissen:

Thermator-Flasche

hält Getränke 5—6 Stunden warm oder kalt 95 Pfg.

Gebrüder Hartoch, Düsseldorf.

Großer Blumenmarkt

an der Münsterkirche hier (alter Friedhof) am Dienstag, den 20. u. Mittwoch, den 21. Mai, worauf hiermit alle Blumen- und Gartenfreunde aufmerksam gemacht werden. Große Auswahl in allen blühenden Topf- und Blattpflanzen, Palmen, Lorbeerbäume, Stauden 2c. 2c.

Jünglings-Kongregation St. Marien.

Stenographieabteilung.

Heute Montag, den 19. Mai, abends 8 1/4 Uhr findet wieder im Kasino (Hotel Sandweg) die

Uebungsstunde

statt. Mit Bezug auf den am 1. Juni stattfindenden **Verbandstag** wird um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder gebeten.

Der Leiter.

Kath. Kreuzbündnis e. V.

Ortsgruppe Neuß.

Am Montag, den 19. Mai cr., beute abend 1/2 9 Uhr, im **Gesellenhause**

Vorstandssitzung

mit **Vertrauensleuten.**

„Gott segne die Abstinenz."

Der Vorstand.

Einschläfiges **Bett** mit Einlagen und Flammiger **Gasherd** zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Neusser Schachverein Montag Hotel Hoeckenig.

Gäste willkommen.

Neußer Krieger-Verein.

Am 19. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr findet die übliche

Monatsversammlung

im Vereinslokale (oberer Saal) bei Wwe. Pelzer hierselbst, Niederstr. statt, wozu die Kameraden hierdurch mit der Bitte um recht pünktl. Erscheinen eingeladen werden.

Tages-Ordnung wird vorher bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Junggesellen Sodalität

Heute **Gesangprobe** und **wichtige Besprechung.**

Fast **neuer grauer Anzug** nach Maß gearb. Größe 1,65 m. **billig zu verkaufen.**

Löbrichstr. 17.

Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein interessanter Prospekt der Firma Gebr. Hartoch in Düsseldorf bei über **„Hartochs Serientage".** Das Angebot in diesen drei Hauptpreislagen von 95 Pfg., M. 1,95 und M. 2,95 ist ein überaus reiches und bietet denkbar beste Einkaufsgelegenheit.